

Tilo Gewiese

Die betriebliche Verbreitung von Arbeitszeitkonten

Mit Arbeitszeitkonten lassen sich ähnliche und weitergehende Anpassungsleistungen wie mit Überstundenarbeit erreichen. Die dabei genutzte Form der Arbeitszeiterfassung auf einem Konto kann als formale Flexibilisierung beschrieben werden, weil für die Aufzeichnung und Archivierung von individuellen Arbeitszeiten i. d. R. ein Erfassungssystem installiert und gepflegt werden muss und weil unterschiedliche Formen der Abweichung von der vereinbarten Arbeitszeit gleichermaßen auf einem Konto registriert und bilanziert werden können. (vgl. Bellmann/ Gewiese 2003: 63 f.).

Diese Abweichungen reichen von (transitiven) Überstunden über Abweichungen im Rahmen von Gleitzeitregelungen bis hin zur langfristigen Ansparung von Zeitguthaben aus nicht in Anspruch genommenen Urlaubstagen (vgl. Bellmann/ Gewiese 2004: 142).

Anhand dieser knappen Ausführungen wird bereits deutlich, dass Arbeitszeitstrategien auf der Basis formal flexibler Arbeitszeiten in verschiedener Hinsicht sowohl für Betriebe als auch für Beschäftigung von einiger Bedeutung sind. Mit dem IAB- Betriebspanel lässt sich nachzeichnen, wie die Verbreitung von Arbeitszeitkonten in den letzten 5 Jahren vorstatten ging.

Tabelle Anteil der Arbeitszeitkontenbetriebe an allen Betrieben

Betriebsgröße/ Branchenzugehörigkeit	Westdeutschland			Ostdeutschland		
	1999*	2002	2004	1999*	2002	2004
	<i>Betriebe mit Arbeitszeitkonten</i>					
1 bis 9 Beschäftigte	11%	14%	14%	15%	16%	18%
10 bis 49 Beschäftigte	29%	34%	36%	36%	40%	44%
50 bis 499 Beschäftigte	51%	58%	60%	54%	58%	60%
500 u. mehr Beschäftigte	68%	74%	78%	63%	71%	83%
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei		25%	27%		32%	28%
Bergbau, Energie, Wasserversorgung		54%	48%		54%	65%
Nahrungs-, Genussmittel		17%	14%		13%	19%
Verbrauchsgüter		22%	28%		26%	24%
Produktionsgüter		34%	46%		33%	34%
Investitions-, Gebrauchsgüter		38%	38%		35%	36%
Baugewerbe		24%	25%		32%	34%
Handel, Instandhaltung, Reparatur		16%	16%		18%	20%
Verkehr, Nachrichtenübermittlung		26%	23%		29%	24%
Kredit-, Versicherungsgewerbe		31%	28%		22%	27%
Gastgewerbe		9%	12%		9%	22%
Erziehung, Unterricht		20%	22%		21%	32%
Gesundheits-, Veterinär-, Sozialwesen		17%	17%		16%	17%
Datenverarbeitung/ FuE/ Beratung/ Immobilien		16%	19%		14%	22%
Sonstige DL überwiegend für Unternehmen		23%	24%		28%	29%
Andere Dienstleistungen		15%	15%		11%	22%
Organisationen o. Erwerbscharakter/ Staat		26%	29%		25%	30%
Gesamt	17%	20%	21%	21%	22%	25%

* Für das Jahr 1999 liegen keine Angaben zur Branchenzugehörigkeit vor.

Die Zahlen spiegeln eine seit dem Jahr 1999 andauernde kontinuierliche Ausweitung der betrieblichen Verbreitung von Arbeitszeitkonten wider: Mittlerweile verfügt jeder fünfte westdeutsche und jeder vierte ostdeutsche Betrieb über mindestens ein Arbeitszeitkonto. Aus früheren Studien ist bekannt, dass es sich bei diesen Arbeitszeitkonten hauptsächlich um Konten mit Laufzeiten von etwa 12 Monaten handelt, auf denen hauptsächlich Zeitschulden oder –guthaben aus Gleizeit- und Überstundenarbeit erfasst werden (vgl. Bellmann/ Gewiese 2003; Bellmann/ Gewiese 2004; Ludewig 2001).

Entsprechend den vorliegenden Befunden für die Jahre 1999 und 2002 finden sich auch im Jahr 2004 die höchsten Anteile an Betrieben mit Arbeitszeitkonten in den Klassen der Mittel- und Großbetriebe.

In der branchenweiten Betrachtung ergeben sich die anteilig meisten Betriebe mit Arbeitszeitkonten im sekundären Sektor, in dem die Arbeitszeiten hauptsächlich an Maschinenlaufzeiten ausgerichtet sind. Auffällig niedrig ist der Verbreitungsgrad dagegen sowohl im westdeutschen als auch ostdeutschen Gesundheits- und Sozialwesen. Es ist zu vermuten, dass insbesondere in den stationären und teilstationären Einrichtungen Arbeitszeitformen und somit –strategien zum Einsatz kommen, die auf eine durchgängige Patienten- bzw. Klientenbetreuung ausgerichtet sind und auf einem überdurchschnittlichen Einsatz von Schichtarbeit und Wochenendarbeit beruhen.

Insgesamt gesehen, ist mit der steigenden betrieblichen Verbreitung von Arbeitszeitkonten seit 1999 ebenso die absolute Anzahl der Betriebe mit Arbeitszeitkonten gestiegen: Die Gesamtzahl der Betriebe ging jedoch zurück. Diese Entwicklung ist einerseits Ausdruck der wachsenden Bedeutung von formal flexiblen Arbeitszeiten, könnte andererseits aber auch zeigen, dass Betriebe mit Arbeitszeitkonten durchaus überlebensfähiger als andere Betriebe sind¹.

¹ Wenn man davon absieht, dass Betriebe mit Arbeitszeitkonten meist größere Betriebe sind, die aus den unterschiedlichsten Gründen ohnehin weniger häufig von Betriebsschließungen betroffen sind.